

net wurde, so dürfte unter den verschiedenen Ortschaften, welche den Namen Vitry führen, das an der belgischen Grenze gelegene Vitry bei Arras als sein Geburtsort oder wenigstens als Wohnort seiner Jugend zu bezeichnen sein. Nach Digny kam er angelockt durch den Ruf der Heiligkeit und der außerordentlichen Gnadengaben der Beguine Maria von Digny, die ihm bis an ihr Lebensende eine mütterliche Freundin war. Er studirte in Paris und empfing 1210 vom Pariser Bischof Petrus die Priesterweihe. Hierauf kehrte er nach Digny zurück und kam bald durch seine Gelehrsamkeit und sein Predigertalent in großen Ruf. Als Maria von Digny 1213 im Ruhe der Heiligkeit starb, war Jacob an ihrem Sterbebette anwesend. Er hatte damals vom Papste Innocenz III. den Auftrag, in Belgien das Kreuz gegen die Albigenser, die in Südfrankreich sich breit machten, zu predigen. Bald aber kam von Rom der Auftrag, zu einem neuen Kreuzzuge in das heilige Land aufzufordern. Seine Predigten hatten großen Erfolg, und die Canoniker von Nolemais (Acon) wählten ihn 1214 zu ihrem Bischofe. Von Innocenz III. berufen, begab er sich 1216 auf die Reise nach Rom. In Perugia fand er den am 16. Juni 1216 plötzlich gestorbenen großen Papst als Leiche in der dortigen Kirche zum hl. Laurentius aufgebahrt, ganz verlassen und von Dieben seiner kostbaren Kleider beraubt, nackt und in Verwesung übergehend vor. Alles war zur neuen Papstwahl nach Rom geeilt; um den verstorbenen Papst kümmerte sich so gut wie niemand. Hierüber von der Hinsälligkeit aller weltlichen Größe ganz ergriffen, wanderte Jacob nach Rom, wo bereits der Cardinal Cincius von Savellis als neuer Papst gewählt war und sich den Namen Honorius III. beigelegt hatte. Derselbe nahm ihn freundlich auf, und einer seiner ersten päpstlichen Acte war, Jacob zum Bischof von Acon zu weihen. Von Rom aus begab sich Jacob auf seinen neuen Bischofsitz und wirkte dort mit großem Erfolge. Besonders kaufte er Christensklaven von den Saragenen los und widmete sich den saragenischen Kindern, die in christliche Gefangenschaft gerathen waren. Er war ein Vater seines Clerus und seiner ganzen Diöcese, besonders der Armen, und suchte durch seine Predigten und Verordnungen dem dort eingerissenen Sittenverderbnis zu steuern. Das bei Acon lagernde Kreuzheer begleitete er 1218 nach Aegypten und that Alles, um Muth und Zuht in diesem aus allen Nationen zusammengewürfelten Haufen aufrechtzuerhalten. Bekanntlich scheiterte diese Expedition an der Belagerung von Damiette, das zwar eingenommen wurde, aber wieder aufgegeben werden mußte, nachdem die Saragenen ganz Aegypten durch den Nil unter Wasser gesetzt hatten. Jacob eilte nach Rom und suchte Hilfe beim Papste, da auch die Lage der Christen in Syrien und Palästina sich immer trostloser gestaltete. Der Papst vertröstete ihn auf die baldige Ankunft eines neuen Kreuzheeres,

das Kaiser Friedrich II. auszurüsten versprochen hatte. Mit diesem Troste kehrte Jacob nach Acon zurück, aber kein neues christliches Kriegsheer kam. Im J. 1225 erschien er wieder in Rom und bat den Papst dringend, seine Resignation auf das Bisthum Acon anzunehmen. Erst nach langem Bitten entband ihn der Papst seines Amtes, und Jacob eilte nach Digny zurück. Nachdem aber 1227 sein vertrauter Freund, der Cardinal Hugo von Ostia, als Gregor IX. den päpstlichen Stuhl bestiegen hatte, kam Jacob wieder nach Rom und wurde vom Papste 1227 zum Cardinalbischof von Frascati erhoben. Er starb in Rom am 1. Mai 1240. Seine Gebeine wurden nach Digny übertragen und dort beigesetzt. Jacob war nicht allein als Prediger und Schriftsteller, sondern mehr noch als Schriftsteller berühmt. Er ist einer der größten Kulturhistoriker seiner Zeit. Seine Schriften geben ein getreues Bild von den Sitten und den Zuständen sowohl des Abendlandes als auch des heiligen Landes zu Beginn des 13. Jahrhunderts. Besonders sind hervorzuheben seine Schilderungen des Lebens und Treibens in Paris und an der dortigen jungen Universität; ebenso seine Beschreibung der politischen Lage und Verhältnisse in Acon, in Palästina und Aegypten. Auch für die Geschichte der damaligen kirchlichen Verhältnisse sind seine Schriften von unschätzbarem Werthe. Sein Hauptwerk ist die *Historia orientalis et occidentalis*. Die ersten zwei Bücher sind gedruckt zu Helmstädt 1587 und zu Douai 1597, das dritte ist abgedruckt in der Hongarischen Sammlung der Kreuzzugsgeichtsschreiber, Janau 1611 (die *Epistola ad familiares in Lotharingia bei Bongars, Gesta Dei per Francos I, 114 b*), ferner bei Gretser, *De sancta cruce, Opp. omnia, Mantissa ad tom. III, Ratisb. 1734, 1 sq.* Ein ganz verschiedenes „drittes“ Buch findet sich bei Martens, *Anecd. III, 267*, wo auch wichtige Briefe Jacobs an Papst Honorius III. über die orientalischen Verhältnisse abgedruckt sind. Ein anderer Brief an denselben Papst befindet sich bei D'Achery, *Spicil., ed. nov., III, 590*. Weitere Briefe *Ad Amicos* und *Ad Lutgard* sind abgedruckt in den *Mémoires de l'académie de Bruxelles XXIII*. Außerdem verfaßte Jacob eine Lebensgeschichte der sel. Maria von Digny. Dieselbe findet sich bei den Holländern zum 23. Juni (Junii IV, 634 sq.). Seine Neben sind theilweise gedruckt und zwar zu Antwerpen 1575. Ueber Jacob existiren zwei Biographien, die als Appendix von den Holländern dem Leben der sel. Maria von Digny angefügt sind. Die erste ist von seinem jüngeren Zeitgenossen Thomas Cantinpratanus, die zweite rührt von einem Mönche des Klosters Rubravallis, wahrscheinlich aus dem 14. Jahrhundert her. (Vgl. Matzner, *De Jacobi Vitriacensis crucis praedicatoris vita et rebus gestis, Monast. 1863.*) [Matzner.]

Jacob de (a) V o r a g i n e, O. Pr., Erzbischof von Genua, Kirchenschriftsteller, trägt seinen Bei-